35 Jahre Islandhunde im DCNH

Seit 1980 betreut der DCNH die Islandhunde in Deutschland. Zu dem damaligen Zeitpunkt war es noch eine sehr exotische Rasse in Deutschland, die hauptsächlich bei den Islandpferdebesitzern, aber wenig in der breiten Öffentlichkeit bekannt war. So kamen auch die meisten Islandhunde aus dem Kreis der Islandpferdezüchter. Am 08.02.1980 wurde der D-Wurf vom Schloss Neubronn mit den Eltern Akafi von der Schreverheide und Assya von der Schellenmühle als erster Wurf in das Register zum Zuchtbuch des DCNH eingetragen. Insgesamt wurden 1980 in das Zuchtbuch 15 Welpen eingetragen.

Akafi von der Schreverheide

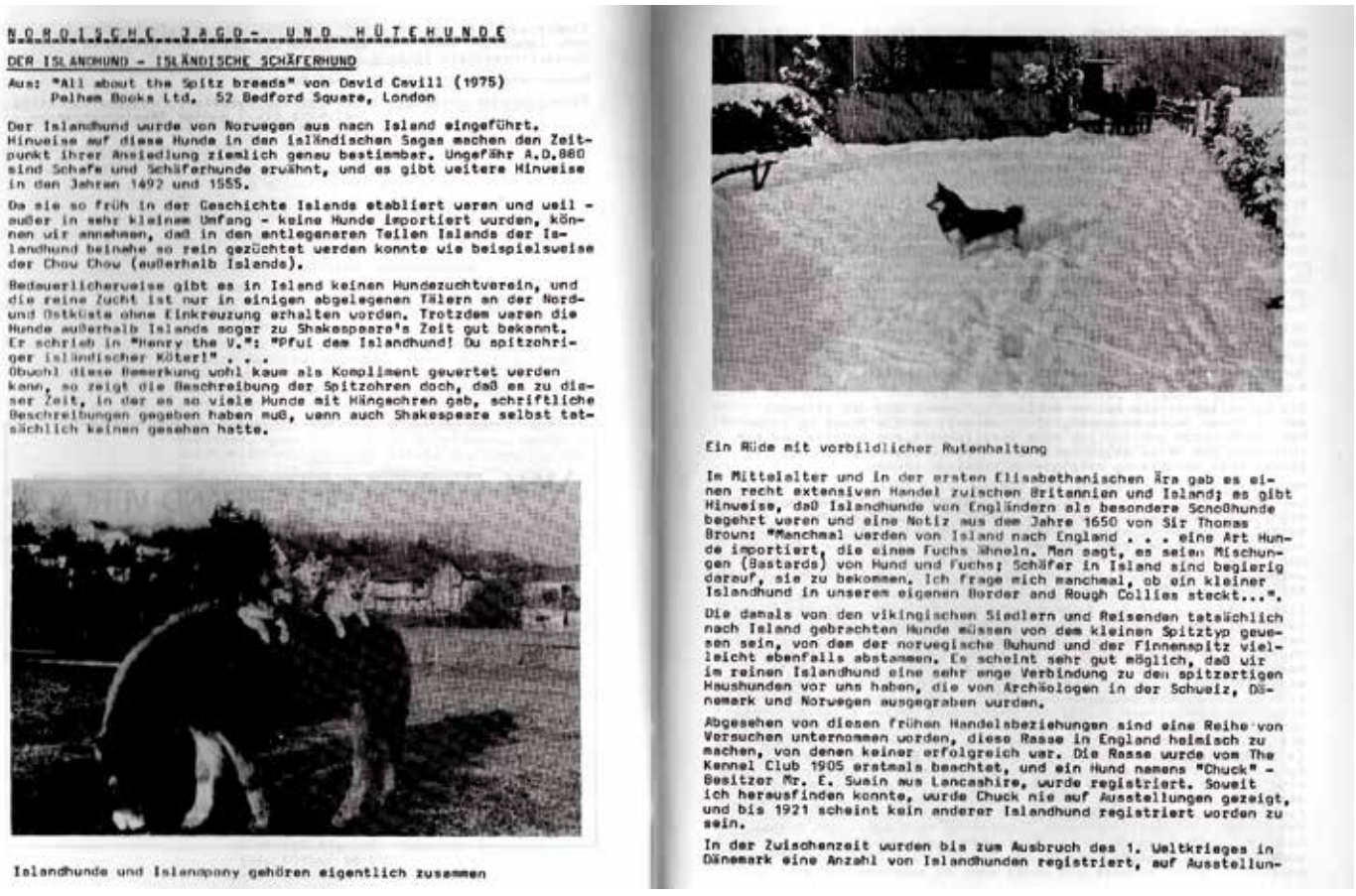
Der zu diesem Zeitpunkt gültige Standard war noch sehr kurz und knapp.

STANDARD DES ISLÄNDHUNDS anerkannt von der FCI 1972

Allgemeine Erscheinung:	Ein Spitztyp, etwas unter Mittelgröße, leicht gebaut, mit einer jeglichen Veranlagung.
Kopf	leicht, eher breit zwischen den Ohren.
Schädel	breit und gewölbt.
Fang	eher kürzer als lang, Stop abgesetzt, aber nicht ausgeprägt.
Nase	schwarz
Lefzen	kurz und fest anliegend.
Ohren	breit am Ansatz, von dreieckiger Form, spitz und aufrecht.
Augen	schmal und rundlich, von dunkler Farbe mit lebhaftem Ausdruck.
Hals	kurz, kräftig, leicht geschwungen, Kopf hoch getragen.
Schultern	gerade, nicht abgeschrägt.
Brust	breit und tief.
Bauch	aufgezogen
Körper	kräftig und eher kurz, aber leicht.
Läufe	gerade, gut bemuskelt, Knie nicht zu gebogen.
Pfoten	oval, Krallen gut entwickelt.
Rute	von mittlerer Länge, sehr buschig und geringelt, über den Rücken getragen.
Haarkleid	hart, von mittlerer Länge, länger am Hals u. an den Oberschenkeln u. an der Unterseite der Rute. Das Haar ist flach am Körper und kurz am Kopf und den Läufen; Vorderläufe ohne Befederung.
Farbe	weiß mit rehbraunen Abzeichen, goldfarben, hellrehbraun mit schwarzen Spitzen an den langen Haaren, und gelegentlich ganz schwarz.
Größe	15 - 18 inch (38 - 46 cm)
Gewicht	ca. 30 lbs.

Mehr über den Islandhund bringen wir in den nächsten Clubnachrichten (CN 3/80).

Im Innenteil der CN 4/83 gab es dann einen ersten ausführlichen Bericht zu den Islandhunden.



NORDISCHE JAGD- UND HÜTEHUNDE

DER ISLANDHUND - ISLÄNDISCHE SCHÄFERHUND

Aus: "All about the Spitz breeds" von David Cavill (1975)
Pelham Books Ltd. 52 Bedford Square, London

Der Islandhund wurde von Norwegen aus nach Island eingeführt. Hinweise auf diese Hunde in den isländischen Sagas machen den Zeitpunkt ihrer Ansiedlung ziemlich genau bestimmbar. Ungefähr A.D.880 sind Schafe und Schäferhunde erwähnt, und es gibt weitere Hinweise in den Jahren 1492 und 1555.

Da sie so früh in der Geschichte Islands etabliert waren und weil - außer in sehr kleinem Umfang - keine Hunde importiert wurden, können wir annehmen, daß in den entlegeneren Teilen Islands der Islandhund beinahe so rein gezüchtet werden konnte wie beispielsweise der Chow Chow (außerhalb Islands).

Bedauerlicherweise gibt es in Island keinen Hundezuchtverein, und die reine Zucht ist nur in einigen abgelegenen Tälern an der Nord- und Ostküste ohne Einkreuzung erhalten worden. Trotzdem waren die Hunde außerhalb Islands sogar zu Shakespeare's Zeit gut bekannt. Er schrieb in "Henry the V.": "Pfui dem Islandhund! Du spitzohriger isländischer Köter!" . . .
Obwohl diese Bemerkung wohl kaum als Kompliment gewertet werden kann, so zeigt die Beschreibung der Spitzohren doch, daß es zu dieser Zeit, in der es so viele Hunde mit Hängeohren gab, schriftliche Beschreibungen gegeben haben muß, wenn auch Shakespeare selbst tatsächlich keinen gesehen hatte.

Islandhunde und Islandpony gehören eigentlich zusammen

Ein Rüde mit vorbildlicher Rutenhaltung

Im Mittelalter und in der ersten Elisabethanischen Ära gab es einen recht extensiven Handel zwischen Britannien und Island; es gibt Hinweise, daß Islandhunde von Engländern als besondere Schoßhunde begehrt waren und eine Notiz aus dem Jahre 1650 von Sir Thomas Brown: "Manchmal werden von Island nach England . . . eine Art Hunde importiert, die einem Fuchs ähneln. Man sagt, es seien Mischungen (Bastards) von Hund und Fuchs; Schäfer in Island sind begierig darauf, sie zu bekommen. Ich frage mich manchmal, ob ein kleiner Islandhund in unserem eigenen Border and Rough Collies steckt...".

Die damals von den vikingischen Siedlern und Reisenden tatsächlich nach Island gebrachten Hunde müssen von dem kleinen Spitztyp gewesen sein, von dem der norwegische Buhund und der Finnenspitz vielleicht ebenfalls abstammen. Es scheint sehr gut möglich, daß wir im reinen Islandhund eine sehr enge Verbindung zu den spitzartigen Haushunden vor uns haben, die von Archäologen in der Schweiz, Dänemark und Norwegen ausgegraben wurden.

Abgesehen von diesen frühen Handelsbeziehungen sind eine Reihe von Versuchen unternommen worden, diese Rasse in England heimisch zu machen, von denen keiner erfolgreich war. Die Rasse wurde vom The Kennel Club 1905 erstmals beachtet, und ein Hund namens "Chuck" - Besitzer Mr. E. Swain aus Lancashire, wurde registriert. Soweit ich herausfinden konnte, wurde Chuck nie auf Ausstellungen gezeigt, und bis 1921 scheint kein anderer Islandhund registriert worden zu sein.

In der Zwischenzeit wurden bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges in Dänemark eine Anzahl von Islandhunden registriert, auf Ausstellun-

gen gezeigt und gezüchtet.

Mrs. Wingfield-Digby, die sich bei der Entwicklung des Keeshounds sehr hervortat, war bei ihrer Rückkehr nach England von einer Reise zum Fischen im Borgafjord-Bereich von Island sehr angetan von den Islandhunden. Sie kaufte "Lang of the Borgafjord" und brachte ihn 1921 nach England. Er wurde 1923 ausgestellt, starb aber kurz danach, während noch eine ebenfalls von Mrs. W.D. importierte Hündin für einige Monate in Quarantäne war. Daher wurde mit ihnen nie gezüchtet. Zum Glück für den Keeshound, allerdings auf Kosten des Islandhundes konzentrierte sich Mrs. W.D. auf die erstgenannte Rasse.

Erst in den 50-er Jahren kamen weitere Importe nach England, aber obwohl einige Würfe gezogen wurden, gab es nicht genügend Interessenten, um die Rasse wirklich zu stabilisieren. Es gibt jetzt ungefähr sechs als Restbestand im Lande; zwischen 1965 und 1971 gab es nur 9 Registrierungen und seither keine mehr. Das ist sehr schade. Sie sind eine ganz wunderbare Rasse, wenn auch vielleicht im Stil und Temperament dem norwegischen Buhund zu ähnlich, um beide Rassen in Konkurrenz zueinander in England zu haben.

Ebenfalls in den 50-er Jahren interessierte sich Mark Watson von den Wensum Kennels, Californien, für diese Rasse und beschloß, nach dem Reintyp in Island zu suchen. Er begann mit systematischen Zuchtprogrammen und importierte eine Anzahl Hunde in die USA und exportierte auch nach England.

Sie haben immer noch keinen Anklang gefunden, und die Isländer selbst haben jetzt begonnen, sich intensiv um die Rasse zu bemühen. 1970 wurde schließlich eine Gesellschaft zum Schutze und zur Förderung der Rasse gegründet. Ich hoffe aufrichtig, daß die Isländer ihre Naturrasse erfolgreich erhalten können.

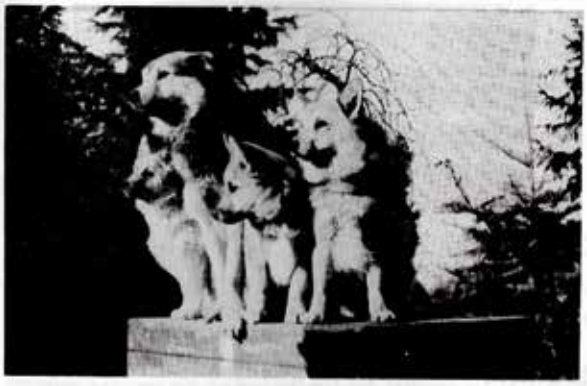
Mrs. Wingfield-Digby meint, wie sie im DAILY TELEGRAPH vom Dezember 1923 schrieb: "Ich finde, daß sie die allerbesten Haushunde sind. Sie lernen alles, weil sie sich so ängstlich bemühen, (ihren Herrn) zufrieden zu stellen, absolut gehorsam und gute Wachhunde sind. Es wäre eine große Schande, wenn diese alte Rasse aussterben würde, besonders, wenn einige andere Rassen aktiv gefördert werden, die weder die Länge der Ahnenreihe noch die Anziehungskraft des Islandhundes haben."

Einige Hinweise auf den Islandhund scheinen anzudeuten, daß es in Island allgemein zwei Typen gab; einen ungefähr von der Größe des norwegischen Buhundes und einen, der eher dem Grönländischen Husky ähnelte. Ich denke, es ist gut möglich, daß Hunde von Grönland nach Island gebracht und eine Art der Eskimo-Hunde auf der Insel etabliert sein könnten. Aber ich glaube, sie sind eine ganz deutlich unverkennbare Rasse, und der echte Islandhund ist die hier beschriebene kleinere Rasse, die - als Mark Watson seine Nachforschungen in Island betrieb, nur sehr selten zu sehen war.
Die Islandhunde haben eine Schulterhöhe zwischen 14 und 18 in. (= 35-46 cm) und wiegen etwa 30 lb. (= 13,6 kg). Sie stehen im typischen Spitztyp, wenn sie vielleicht auch im Körperbau ein wenig länger sind als hoch. Sie haben wie Spitze das "Doppelfell", dicht und weich, und ein wenig länger im Nacken, an den Oberläufen und der Unterseite der Rute. Das Fell ist nicht abstehend in den Farben weiß mit rehbraunen Abzeichen, kann aber auch golden, beige mit schwarzen Enden an den langen Haaren und gelegentlich auch ganz schwarz sein. Die in den 20-er Jahren nach England importierten waren schwarz und weiß; aber es scheinen nur sehr wenige dieses Typs in dem reinsten Bestand, der im Norsvesturland im Nordwesten Islands zu finden ist, zu sein.

Die Rute soll dick behaart und über dem Rücken geringelt sein und zur einen oder anderen Seite entlang der Oberläufe fallen. Der Kopf ist typisch keilförmig mit einer kurzen Schnauze, schwarzer Nase und Lefzen, und mit schönen Schattierungen der Fellfarben, die sehr große Ausdrucksmöglichkeiten gestatten. Die spitzen Ohren sind viel größer, als man in Proportionen zur Größe des Kopfes erwartet, sie sollten aber beweglich, dreieckig und weit auseinanderstehend angesetzt sein. Die Augen sollen dunkel und oval sein, wenn auch hellbraun (nicht gelb) akzeptiert wird. Im Gegensatz zum 1956-er Standard, der sagt, daß runde Augen vorgezogen werden, hatte keiner der in den 50-er Jahren nach England oder den USA importierten Hunde runde Augen. Die wenigen, die ich gesehen haben, hatten wunderschön geschnittene, mandelförmige Augen, die beinahe horizontal gesetzt sind.

Es sind leichtknochige Hunde, die aber stark und muskulös sind, mit geraden, gut behaarten, aber nicht befederten Läufen und sehr geraden Schultern.
Wie alle aus der Gruppe der Spitze, sind sie besonders saubere Hunde, die sich regelmäßig säubern, besonders, wenn sie sehr schmutzig geworden sind. Sie sehen stets sehr gepflegt aus und erfordern ein Minimum an Bürsten.
Mrs. Wingfield-Digby faßt die Rasse noch einmal zusammen: "...Wir haben festgestellt, daß sie ihrem Herrn absolut ergeben, außerordentlich wachsam, voller Aktivität und sehr schnell sind. Der Islandhund ist eine in jeder Beziehung herrliche Rasse."

- - - Übersetzung: P.Neußer --- Fotos: Hannelore Neußer - - -



In diesen Jahren wurden dann auch die ersten Hunde auf Ausstellungen gezeigt.

„Auka vom Hartenberg“ Clubsiegerin 1983

„Snorri“ Europasieger 1984

Die CN 5/84 zierte wieder ein Islandhundebild. Im Innenteil ein Bericht.

N O R D I S C H E J A G D - U N D H Ü T E H U N D E

Mit den Islandpferden sind sie zu uns gekommen:

ISLANDHUNDE

Diese Rasse blickt auf eine sehr lange geschichtliche Entwicklung zurück. Ihre Vorfahren waren zur Jagd verwendete Hunde keltischer und germanischer Sippen, die im 7. Jahrhundert aus Irland und Schottland und später auch aus Norwegen kommend Island besiedelten.
Dem gleichen Hundetyp entstammen die bekannteren Finnenspitze und die Norwegischen Buhunde, deren nahe Verwandtschaft mit den Islandhunden leicht erkennbar ist.

Im Gegensatz zu den größeren nordischen Hunderassen, die zur Jagd eingesetzt bzw. vor die Schlitten gespannt werden, ist der Islandhund ein reiner Treib-, Hüte- und Haushund, wobei gesagt werden muß, daß die Isländer ihre Hunde nicht mit ins Haus nehmen.
Sie werden als Arbeitshunde zu mehreren gehalten und ausschließlich auf ihre Eignung dafür gezogen. Den isländischen Bauern und Viehzüchtern sind sie unentbehrliche Helfer.
Aufgrund der geologischen Gegebenheiten müssen diese Hunde hohen Anforderungen an Robustheit, Ausdauer, Anspruchslosigkeit und Gehorsam genügen. Sie müssen flink und mutig sein, wenn die Viehherden oft viele Tage durch unwegsame Landschaften mit Gebirgen, reißenden Flüssen und Geröllfeldern bei extremen Witterungsverhältnissen unterwegs sind. Ihr Arbeitseinsatz ist immer wieder von denjenigen gerühmt worden, die die Hunde in Island kennengelernt haben und einige von ihnen mitbrachten.

Eine Hundehaltung, wie wir sie kennen, ist in Island nicht üblich. Frei an den Gehöften gehalten, dürfen sie keinen aggressiven Charakter haben; bissige Hunde werden von jeher getötet. Inzwischen bei uns gesammelte Erfahrungen lassen durchaus auf eine ausgesprochen gute Eignung als Familienhund in der Wohnung schließen. Ihre enorme Anpassungsfähigkeit, entwickelt während vieler Jahrhunderte harter Lebensbedingungen, macht sie bei uns nun auch zu angenehmen Hausgenossen. Ausgesprochen gutartig und freundlich, sind Islandhunde für den Umgang mit Kindern besonders geeignet.
Eine Notiz aus dem Jahre 1650 besagt, daß Islandhunde von den Engländern als besondere Schoßhunde sehr begehrt waren. Daß sie trotzdem als Rasse zu keinem großen Ruhm gelangten - denn der Islandhund war in keinem kynologischen Fachbuch bis 1978 aufgeführt -, ist vermutlich auf die niedere gesellschaftliche Stellung seiner Züchter und Halter, nämlich der Bauern, zurückzuführen.

Noch rudelbezogen hängen sie sich voller Hingabe an ihre Menschen, lernen schnell und willig, und es ist eine Freude, mit ihnen umzugehen. Sie sind nicht gern allein und vertragen sich gut mit allen Haustieren. Trotz ihrer Robustheit und Vitalität sind sie ausgesprochen sensibel und sollten konsequent, aber ohne Härte erzogen werden. Als Schutzhunde weniger geeignet sind sie jedoch zuverlässige Wachhunde.

Eine Eignung zur Jagd ist ihnen sicher grundsätzlich nicht abzusprechen. Da es jedoch auf Island seit langem weder Wald noch

Wild gibt, ist ihre einstige diesbezügliche Prägung zugunsten der Treib- und Hüteeigenschaften verkümmert.

Die ersten Islandhunde kamen durch unsere Pferdeeinkäufer zu uns, die sie auch hier in etwa so halten konnten, wie die Isländer es taten. Einige von ihnen und ihre Nachkommen sind der Stamm, aus denen bei uns inzwischen auch ausgezeichnete Tiere gezogen worden sind. - Etliche unterscheiden sich in ihrer Lebensweise nicht wesentlich von ihren mittelalterlichen "gastarbeitenden" Vorfahren. - Ihre Haltung im Haus bringt keine Probleme, Familienanschluß entspricht ihrem geselligen Wesen.

Islandhunde werden seit 1981 im DCNH zuchtbuchmäßig geführt, sind vom Verein für das Deutsche Hundewesen (VDH) als Rasse anerkannt und werden seither in Deutschland nach internationalen Richtlinien gezüchtet.

Außer in dem 1982 erschienenen Buch "Nordische Hunde, Schlittenhunde" von A.Kolbe und A.Braun ist nichts im deutschen Buchhandel über Islandhunde veröffentlicht.

Sie stehen im Spitztyp und sind zwischen 38 und 46 cm groß. Ihr Fell ist sehr dicht und glatt, jedoch nicht so fein wie das der Spitze, und hat schöne Farbnuancierungen. Helle bis fuchsfarbene Hunde sind am häufigsten, dunklere seltener. Sie brauchen keine Fellpflege, wenn sie draußen gehalten werden; beim Fellwechsel sollte das abgestoßene Haar ausgebürstet werden.
Der breite Kopf mit den tief angesetzten spitzen Ohren hat einen markanten, relativ kurzen Fang mit dunkler Nase und ausdrucksvollen dunklen Augen. Die buschige Rute wird über dem Rücken getragen. Rassetypisch sind die Wolfskrallen, die nicht entfernt werden sollen.

Hannelore Neußer
Islandhundezucht, Königswinter 21
Tel. 02244 / 7063

Alle Fotos der Islandhunde: H. Neußer

Frühste Spuren des Islandhundes

In der Islandsage wird schon um das Jahr 880 herum von Schafen und Schafhunden erzählt; es waren also ganz sicher die Vorfahren der heutigen Norwegischen Buhunde, welche von den norwegischen Wikingern mit nach Island gebracht wurden. Britannien hatte schon im späten Mittelalter relativ enge Handelsbeziehungen zu Island. Der Isländische Hunde muß dort schon recht bekannt gewesen sein. So notiert z.B. ein Sir Thomas Broun 1650: "To England there are sometimes exported from Iceland ... a type of dog resembling a fox and these are sold to be bastards of the dog and fox. Shepherds in England are eager to aquire them! I sometimes wonder whether there is a little Iceland Sheepdog in our own Border and Rough Collies ..." (Sinngemäß übersetzt bedeutet dies: "In letzter Zeit werden von Island Hunde nach England importiert, die in gewisser Weise einem Fuchs ähnlich sehen. Man sagt, sie seien eine Kreuzung zwischen Fuchs und Hund. Bei den englischen Schäfern sind sie sehr begehrt. Manchmal frage ich mich, ob in unseren Border- und Langhaarcollies nicht das Blut von diesem kleinen isländischen Schäferhund mitfließt ...").

Verschiedene Bemühungen unseres Jahrhunderts, den isländischen Hund besonders in Großbritannien publik zu machen, scheiterten nicht zuletzt an der zunehmenden Beliebtheit des Norwegischen Buhundes, der dem Isländischen Hund so sehr ähnlich sieht.

Die Beliebtheit wächst

In den fünfziger Jahren begann ein amerikanischer Hundeliebhaber und Züchter, sich für die Rasse zu interessieren und bereiste Island auf der Suche nach reinrassigen isländischen Hunden. Damit scheint auch das Interesse im Landes selbst geweckt worden zu sein. Doch in Island existiert kein Kennel Klub und erst 1970 wurde dort eine Vereinigung zum Schutz und zur Förderung des Isländischen Hundes ins Leben gerufen.

Nach Mitteleuropa gelangte der Isländische Hund eigentlich mehr zufällig, als nämlich das Interesse für das Islandpferd aufkam. Neben der Arbeit bei den Schafherden wird der Islandhund in seiner Heimat auch zum Hüten und Treiben dieses Kleinpferdes verwendet. Nunmehr sieht man bei uns den Isländischen Hund oft bei Veranstaltungen der Züchter und Halter von Islandpferden und vereinzelt auf Hundeausstellungen. Die zunehmende Beliebtheit ersieht man auch aus der ständig steigenden Zahl der beim DCNH registrierten Islandhunde.

Aus: "Nordische Hunde, Schlittenhunde" von Annemarie Kolbe und Anneliese Braun

PROBLEME DER ISLANDHUNDE-ZUCHT

Kaum bekannt und meist als "hübscher Bastard" identifiziert, findet man ihn beim unkundigen Publikum auch als "Schlittenhund, sehr klein". Selten begegnet man jemandem, der sich freut, endlich einmal einen Islandhund zu sehen, weil er irgend etwas davon gehört hat. - Ausgenommen sind diejenigen, die Islandpferde besitzen oder kennen. Bei ihnen findet man den weitaus größten Teil der Islandhunde, mit denen ohne Zuchtbestimmungen und Zuchtziele gezüchtet werden darf. Dies geschieht in Übereinstimmung mit den auch heute noch in Island praktizierten Zuchtmethoden. -
Auch die Anzahl der Würfe ist dort nicht beschränkt. Eine gut gehaltene Hündin kann durchaus zwei gesunde Würfe pro Jahr auf den Markt werfen, für die kaum Nachfrage besteht.

Ich hatte große Mühe, einen Wurf prächtiger Welpen zu unseren Konditionen loszuwerden, da die Hunde für weniger als die Hälfte (ohne DCNH-Registrierbescheinigung) mit Ursprungsnachweis und Stammbaum zu haben sind. Für die meisten Hundeliebhaber macht das keinen Unterschied, auch nicht, ob der Hund Zahnfehler oder Kippohren hat. Das Absatz-Problem kenne ich auch von anderen Islandhundezüchtern. In absehbarer Zeit wird sich das kaum ändern, obwohl ich auf großen Ausstellungen Höchstplazierungen mit meinen Hunden erreicht habe.

Ein weiteres Problem bei der Zucht ist die Haltung mehrerer Islandhunde. (Mitunter ist auch schon einer zu viel). Die ausgeprägte Wachsamkeit bei den meisten Hunden dieser Rasse läßt äußerlich auf die nahe Verwandtschaft mit den Finnenspitzen schließen, zumal auch die Fuchsfarbe bei weitem überwiegt. Da es weniger abgelegene Höfe bzw. nachsichtige Nachbarn gibt als Besitzer dieser Hunde, ist es einfacher, den "Redseeligen" überwiegend drinnen zu halten als ihm "das Maul zu verbieten". Beim Welpenkauf sollte man sich die Elterntiere ansehen, die die Welpen bis zu diesem Zeitpunkt schon entscheidend geprägt haben. Ein Übriges kann man mit einer den Bedürfnissen des Junghundes entsprechenden Haltung tun: gute Ernährung, ausreichende Bewegung, etliches zum Spielen und regelmäßige Zuwendung. Da diese Rasse ausgesprochen liebebedürftig ist, sollte man aber von vornherein daran denken, den kleinen Hund auch an Distanz zu gewöhnen. Ich kenne Leute, die sind durch ihren Islandhund mehr ans Haus gebunden als ehemals durch ihre kleinen

K A B E L I S C H E B Ä R E N H U N D E

WELPEN ABZUGEBEN :

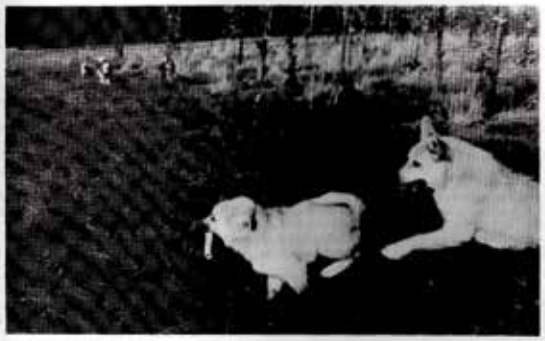
2 Rüden - 5 Hündinnen - geb. 26. Juni 84
sehr gute Abstammung, tätowiert, geimpft.

Raymonde Schumm-Steigleiter, Frankreich
Tel. 0033 - 89 - 76 05 53

Kinder. Wer dem kleinen Islandhund eine kleine Katze zugesellen kann, hat kaum Probleme. Die sprichwörtliche Feindschaft zwischen Hund und Katze kann ich nicht bestätigen, auch nicht früher bei meinen Schäferhunden. Als ehemaliger Züchter und langjähriger Führer von Schäferhunden kommen mir diese Erfahrungen heute sehr zugute. Daß meine Sympathie heute den Islandhunden gehört, begründet sich ebenfalls auf diesen Erfahrungen.

Der Islandhund ist nur von seiner körperlichen Konstitution her ein robuster Hund. Er ist ansonsten sehr empfindsam und verträgt keinen rauhen Umgang. Da er sich gerne unterordnet, hat man auch keine harte Hand nötig. Halter, die sich darauf nicht einstellen können, haben schnell einen ängstlichen Hund. Seine Sensibilität und seine Vitalität bringen mitunter schon Dosierungsprobleme von Lob und Tadel. Deshalb sollte man nicht zu früh Unmögliches verlangen. Was um jeden Preis und mit jeder List erreicht bzw. erhalten werden muß, ist das Herankommen auf Anruf. Wer nach einer "Mißetat" seines freilaufenden jungen Islandhundes nicht in der Lage ist, den herangekommenen Hund freundlich anzuleinen (und Wiederholungen möglichst auszuschalten), sollte sich lieber keinen solchen Hund anschaffen. Hierbei denke ich an den Jagdtrieb, der sehr leicht zu wecken ist. Da die Islandhunde sehr schnell und wendig sind, sind sie gewöhnlich erfolgreiche Mäusejäger. Mehr wird ihnen nicht erlaubt. Da ich persönlich Treibjagden scheußlich finde, möchte ich auf die mögliche Eignung zur Jagd nicht näher eingehen. Interessierte mögen sich darauf ihren Reim machen. Mit Sicherheit eignen sich Islandhunde auch als Suchhunde, - gelegentlich werde ich das testen.

48



Seit ca. 8 Jahren beobachte ich die "artfremde" Haltung von Islandhunden als Einzel- und "Wohnungs"-Hunde. Das Resultat ist äußerst positiv. Gibt man ihnen die Möglichkeit, wählen sie stets die menschliche Nähe statt der "großen Freiheit". Daher sollte der DCNH seine Definition von der "artgerechten" Haltung der Islandhunde zumindest für Deutschland revidieren. Denn kaum jemand wird dem Beispiel eines meiner Bekannten folgen wollen und seine Haustür zum Garten mit einer Hundeklappe versehen. Im Haus hat der Nordische einen Korb mit Schaffell und geht draußen weder in Hütte noch Stall.

Allen Clubfreunden herzliche Grüße

Hannelore Heuler

Von Mitgliedern des D C N H getestet
und für - s e h r g u t - befunden

B K

B. KORIANKA

HUNDEZWINGER IM BAUKASTENSYSTEM
Vollverzinkt
Prospekte frei
Vilvenicher Weg 73
5160 Düren-Merken
Tel. 0 24 21 / 8 52 67

49

1986 konnten dann die ersten Islandhundewelpen im DCNH ins Zuchtbuch und nicht nur in das Register eingetragen werden.

In der CN 6/87 wurde ein Artikel veröffentlicht, der dem Islandhund Potential zur Verbreitung auch bei uns in Europa zugestand. Dieses war aber gar nicht so einfach zu bewerkstelligen, denn die Anzahl an Islandhunden war einfach zu gering. Die Rasse gehörte immer noch zu den gefährdeten Rassen. Ein Artikel in der CN 3/89 unterstrich dieses Problem.

Der Islandhund — Eine sehr seltene „neue" Rasse

1976 wurden von uns die ersten Islandhunde direkt aus ihrem Heimatland — der Insel aus Feuer und Wasser — nach vielen Hindernissen in die Schweiz importiert; zuerst ein Rüde (im Mutterleib), später eine Junghündin.

Anläßlich einer Einkaufsreise für Islandpferde waren mir die lebhaften, anhänglichen und niemals bösartigen Helfer der isländischen Bauern aufgefallen und haben gleich mein Herz im Sturm erobert. Fast auf jedem Hof in Island wird dieser nimmermüde und zähe, anspruchslose Arbeitsfreund des Viehzüchters in mehr oder weniger größeren Gruppen gehalten und macht sich durch seinen totalen Einsatz unentbehrlich beim Eintreiben der Kühe, vor allem aber der Pferde und Schafe. Island mit seinen endlosen uneingezäunten Weidegebieten im Hochland hat also nicht nur ein eigenartiges, einmaliges Reitpferd, sondern auch eine eigenständige, typische Hunderasse entstehen lassen. Nach wie vor spielt die Landwirtschaft, neben der Fischerei, eine entscheidende Rolle, und dabei ist der Hund als Helfer unentbehrlich, denn noch ist keine Maschine erfunden, die die halbwilden Schafe und Pferde aus dem unwegsamen Hochland zusammenzutreiben vermag.

Heute noch geschieht das durch den berittenen Bauern und seine Arbeitshunde. So ist es nicht verwunderlich, daß sowohl dieses Pferd als auch der Hund sich zu etwas ganz Besonderem entwickelt haben, umso mehr, als daß Island seit ca. dem Jahr 1000 für Haustiere ganz extrem strenge Einfuhrbestimmungen kennt, mit dem Resultat, daß Viehseuchen und bei uns häufige Krankheiten der Haustiere praktisch unbekannt sind. So haben sich im Laufe der Jahrhunderte vor allem das Pferd und der Hund in Island zu einem Haustier ganz besonderer Art, ungestört von äußeren Einflüssen, entwickeln können. Da es sich um echte Haustiere, d.h. eigentliche Nutz- und Arbeitstiere handelt, standen seit jeher Leistung und Charakter im Vordergrund, so daß man füglich behaupten kann, daß es kaum „reiner" gezüchtete Pferde und Hunde gibt, als sie die Isländer besitzen.

Weil nun aber der Isländer einer der größten Individualisten ist, den ich kenne, so sehen auch seine Hunde und Pferde absolut nicht einheitlich aus, da jeder Bauer seine eigenen Idealvorstellungen von „seinem" Pferd oder Hund hat. So bilden zum Beispiel schon die Farbschattierungen der beiden Gattungen eine bunte Palette. Es gibt kaum eine Farbe dabei, die es in Island nicht gibt, aber immer unter der Voraussetzung der Eignung zum Gebrauch.

Diese scharfe Auslese — z.B. werden bösartige Hunde sofort getötet, oder Hund im Hause gehalten sind unschicklich, ja sogar verboten — hat eine liebenswerte, etwas eigenwillige (Einfluß der Nordlandhunde wie Huskies, Malamute usw.) sehr lebhafte und anhängliche Hunderasse geschaffen, die noch nicht durch unsere Zivilisation und Modetrends verdorben ist.

Ich bin sicher, daß sich dieser Hund über kurz oder lang auch bei uns durchsetzen wird, und viele in ihm ihren Freund für's Leben entdecken werden.

Emil Angehrn
Für uns entdeckt von Doris Russig

Info in Sachen Hundehalter-Haftpflicht-Versicherung
Als Halter von Schlittenhunden benötigen Sie eine Spezialpolice mit Versicherungsschutz auch bei der Teilnahme an Rennen, beim Training für Rennen, für Zwinger, Züchter, Welpen, bei Ausstellungen sowie bei gelegentlichen Auslandsaufenthalten. Diese Spezialpolice, mit Sonderkonditionen für DCNH-Mitglieder, erhalten Sie beim Clubmitglied **Wilhelm Bast, Colonia-Hauptvertretung** 6078 Neu-Isenburg, Frankfurter Str. 135 (B 3), Tel. 06102/ 365 27.

ISLANDHUNDE

Folgende Notiz wurde "News from Iceland, Ausgabe Sept. 88" entnommen:

Islandhunde aber es gibt nicht genug in Island

Kein Scherz! Islandhunde sind in Island knapp. So stand es in der Septemberausgabe der Zeitschrift "News from Iceland", die in Island in englischer Sprache erscheint. Gudrun Gudjohnsen, Vorsitzender der Vereinigung der Züchter von Islandhunden:

"Nach Islandhunden besteht eine große Nachfrage sowohl auf Island wie auch aus dem Ausland. Die Nachfrage ist weit größer als das Angebot."

Vor mehreren Jahrzehnten bestand die Gefahr des Aussterbens dieser schönen Hunderasse infolge von Durchkreuzungen mit anderen Hunderassen. So um das Jahr 1950 kaufte ein Engländer namens Mark Watson die meisten der in Island noch lebenden Islandhunde auf. Es waren weniger als zehn, die Watson damals zum Schutz der Rasse zur Weiterzucht in die Obhut der Forschungsanstalt Keldur nahe Reykjavik gab, und man kann davon ausgehen, daß die tausend Islandhunde, die heutzutage auf Island gehalten werden, von diesen wenigen Hunden aus Keldur abstammen.

Leider kann unser Mitglied Frau Schwörer (Islandhundezüchterin) die o.a. Tatsache nur bestätigen, sie hat schon mehrmals versucht, auf Island nach neuen Hunden fündig zu werden. Die Versuche in letzter Zeit sind fehlgeschlagen.

Dorothee Diehl

Foto: ? (Archiv der Zuchtbuchstelle)

27

Die ersten 10 Jahre der Islandhunde im DCNH in Zahlen:

	1980	1981	1982	1983	1984
Würfe	3	3	2	7	2
Welpen	15	16	6	36	7

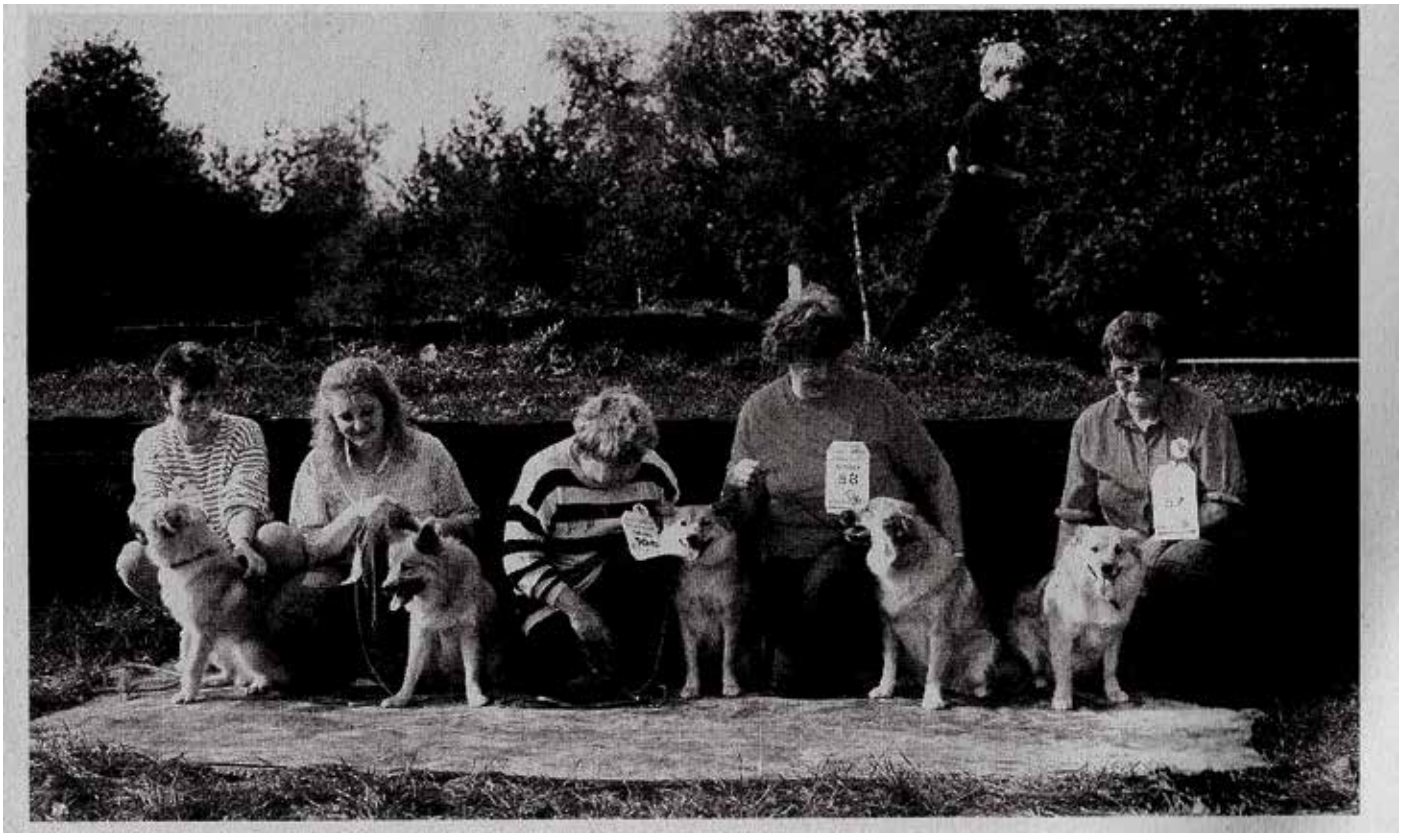
	1985	1986	1987	1988	1989
Würfe	4	4	4	4	2
Welpen	19	20	13	21	9

Väter dieser Würfe:

Akafi von der Schreverheide	4 Würfe
Snorri	18 Würfe
Afram vom Hartenberg	6 Würfe
Andvari vom Hartenberg	1 Wurf
Carlo von der Schellenmühle	2 Würfe
Berono von der Schellenmühle	1 Wurf
Kari fra Olafsvöllum	1 Wurf
Dropi vom Schloss Neubronn	1 Wurf
Bersi vom Grünhof	1 Wurf

In den Neunzehnhundertneuzigern Jahren begannen sich die ersten Islandhundevereine außerhalb Islands zu gründen

1991 wurde in den Niederlanden ein eigener Islandhundeverein gegründet. 1992 nahmen auch deutsche Hunde und Zuchtrichter an einem Treffen dort teil.



DCNH Champions der letzten 35 Jahre

Weißkopf

Islandhund aus Dänemark

Im Jahr 1996 wurde dann in Schweden die internationale Zusammenarbeit der zuchtbuchführenden Vereine unter dem Namen ISIC „Icelandic Sheepdog International Cooperation" gegründet. Der DCNH war bei der Gründung dabei und hat seitdem regelmäßig an den gemeinsamen Seminaren teilgenommen. Jährliche Berichte von diesen Treffen informierte die Züchter.

1. Internationales Islandhundeseminar in Schweden

In Schweden fand am 1. und 2. August 1996 das 1. Internationale Islandhundeseminar statt, an dem Vertreter der Islandhundeclubs aus Island, Norwegen, Schweden, Finnland, Holland und Dänemark (Spidshundklubben) teilnahmen. Ich nahm inoffiziell mit Zustimmung des damaligen Vorstands als interessiertes Mitglied und Islandhundebesitzerin für den Bereich der deutschen Islandhunde teil. Die Einladung zu diesem Seminar erreichte Deutschland durch die Hintertür, weil ich im Familienurlaub '95 in Finnland die dortige Vorsitzende des Islandhundeclubs kennenlernte. Im Laufe regen Briefkontakts informierte sie mich über die geplante Veranstaltung und fragte an, ob ich wüßte, wer in Deutschland der anzusprechende Hundeclub wäre und ob ich, wenn ich dort Mitglied sei, Informationen über die Situation der Islandhunde in Deutschland bekommen könne. Auf meine Anfragen beim Vorstand und bei der Rassebeauftragten für Hütehunde erhielt ich erste Informationen bezüglich Bestand und HD-Auswertungen, die ich nach Schweden weiterreichte. Für ältere und weitere Daten durchforstete ich alle noch bei der Geschäftsstelle erhältlichen CN. So gewappnet machte ich mich auf die Reise nach Bjuv/Helsingborg in Schweden.

Das Seminar fand auf Einladung des schwedischen Islandhundeklubs statt und wurde in den Räumlichkeiten des Gebrauchshundeklubs von Bjuv abgehalten. Von den Mitgliedern dieses Klubs wurden alle Teilnehmer des Seminars auch aufs beste verpflegt und umsorgt, damit wir uns voll und ganz unseren Themen widmen konnten.

Die Teilnehmer des Seminars waren:

Island:
Gudrun Gudjohnsen Vorsitzende von D.I.F.
Rakel Hallgrimsdottir Schriftführerin

Norwegen:
Laila Myrvold Vorsitzende von N.I.H.K.
Arne Haakon Tunheim Schriftführer und ZuKo

Dänemark:
Ulrikke Olsen Rassebeauftragte
Wilfried Olsen Ausstellungswart im Spidshundeklubben

Niederlande:
Jan Coenen Vorsitzender des YNH
Arni T. Eymundsson PR und internationale Kooperation
Pieter Oliehoek Mitglied

Finnland:
Riitta Lumiluoto Vorsitzende, Kassiererin u. Zuchtkomitee des S.I.K.
Anne Salo Mitglied

Schweden:
Jan Erikson Vorsitzender des Islandshunden Sverige und Seminarleiter
Hans-Ake Sperne stv. Vorsitzender
Agneta Persson Zuchtkomitee

Deutschland:
Monika Cardinal Mitglied im DCNH

Doch nun zum Inhalt des Seminars ! Um einen Überblick zu geben, übersetze ich die Einführung des gastgebenden schwedischen Islandhundeklubs in das Seminar, das in englisch durchgeführt wurde:

Es gibt ungefähr 3000 noch lebende Individuen der Rasse in Island, Dänemark, Schweden, Norwegen, Holland und Finnland. Wenn man noch eine Anzahl von Hunden in Deutschland, Schweiz, Kanada und einigen anderen Ländern addiert, sprechen wir schon von der gesamten Weltpopulation.

Außer einem inoffiziellen Austausch von Hunden und Kenntnissen, der zwischen Islandhundebegeisterten seit vielen Jahren durchgeführt wird, hat fast keine Kooperation auf offizieller Ebene zwischen den Zuchtvereinen stattgefunden.

Unsere Rasse muß als kleine Population betrachtet werden; und aufgrund der Probleme, die gewöhnlich in solchen Fällen auftreten, ist der Austausch von Ideen, Zuständigkeiten und Hunden notwendig, um eine möglichst breite genetische Grundlage zu behalten.

Wenn wir "Ländergrenzen ausschalten" könnten bei der Betrachtung der Islandhundepopulation, würde es einfacher werden, die Rasse für die Zukunft zu bewahren.

Um in der Lage zu sein, gute Hunde für die Zucht über Ländergrenzen hinweg auszutauschen, müssen wir ein gemeinsames Bewertungssystem finden. (Was z. B. ist ein "guter Hund"?). Ansonsten riskieren wir, daß wir unterschiedliche Arten von Hunden in den verschiedenen Ländern formen.

Außerdem sind die Kenntnisse und Erfahrungen jeden Landes von großem Interesse für die anderen Länder; und der Wissensstand über die Rasse würde sich durch internationale Zusammenarbeit erhöhen.

Die Hauptfragen:
- Wie kann man den Islandhund für zukünftige Generationen erhalten und schützen?
- Warum ist Zusammenarbeit notwendig?
- Wie sollte die Zusammenarbeit aussehen?
- Welche Inhalte?
- Was ist ähnlich und was ist unterschiedlich im Vergleich der Länder?

sind in Island schon seit Jahren diskutiert worden, und sowohl der Islandhundeklub

CN 6/96 54

D.I.F. als auch der Hauptzuchtverband Islands sind sehr interessiert an einer solchen internationalen Zusammenarbeit. Diese Gesichtspunkte sind auch schon von anderen Ländern formuliert worden; daher hoffen wir, daß dieses Seminar von Nutzen für uns alle sein wird.

Wir wünschen uns, daß wir im Verlauf des Seminars herausfinden, wie die Zuchtvereine in unseren Ländern dazu beitragen können, den Islandhund als isländisches Kulturgut zu erhalten.

Im Detail ging es um die Darstellung der Islandhundesituation in den einzelnen Ländern, wobei folgende Gesichtspunkte verglichen wurden: Erfassung im Stammbuch, Zahl der Welpen pro Jahr, Anzahl der geröntgten Hunde und HD-Ergebnisse, Augenprobleme und -untersuchungen, Ausstellungen und Ergebnisse, Hütetests, Charaktertests, Gehorsamkeitsprüfungen, Dokumentation und Veröffentlichung aller Ergebnisse.

Ein Thema, das ausführlich diskutiert wurde, befaßte sich mit der genetischen Problematik kleiner Populationen und einer schmalen Zuchtbasis. Dazu gab es einen sehr interessanten Beitrag aus Holland.

Einige Islandhundeklubs hatten Mappen mit Daten und Informationen zusammengestellt. Mein Beitrag bezüglich Deutschlands hielt sich leider in bescheidenen Grenzen. Am Rande des Seminars wurden während der Pausen viele Kontakte geknüpft und persönliche Erfahrungen ausgetauscht. Es herrschte eine ausgesprochen freundliche und offene Atmosphäre, die fast vergessen ließ, daß wir aus verschiedenen Ländern kamen. Wir beschlossen, dem 1. Internationalen Islandhundeseminar ein zweites im nächsten Jahr folgen zu lassen, um die zwischenzeitlich zu sammelnden Daten und Informationen auszuwerten.

Im Anschluß an das Seminar fand auf dem gleichen Gelände die Islandhundeausstellung des schwedischen Islandhundeklubs statt, bei der 49 Islandhunde ausgestellt wurden, eine Zahl, die für Deutschland utopisch ist.

Für mich war dieses Wochenende eine großartige Erfahrung mit vielen neuen Erkenntnissen und Kontakten.

Ich denke, daß der DCNH um die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit im Bereich der Zucht weiß, nicht nur wie bei den Islandhunden jetzt schon initiiert, sondern bei allen gering vertretenen Rassen, von denen es etliche in unserem Verein gibt. Vielleicht gibt es auch bei den Besitzern und Züchtern dieser Rassen den Wunsch, international mehr für ihre Rasse zu bewirken.

Monika Cardinal

Castor vom Pöttgesberg (Bild aus CN 2/97)

Die Jahre 1990-1999 in Zahlen

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Würfe	4	3	2	5	1	2	5	2	6	5
Welpen	27	20	10	19	6	10	18	11	32	29

Der Durchbruch der Islandhunde in Deutschland gelang erst Ende der Neunzehnhundertneunziger -Anfang der Zweitausender Jahre. Die Zahl der Züchter und der Würfe stieg an und der Islandhund etablierte sich in Deutschland.

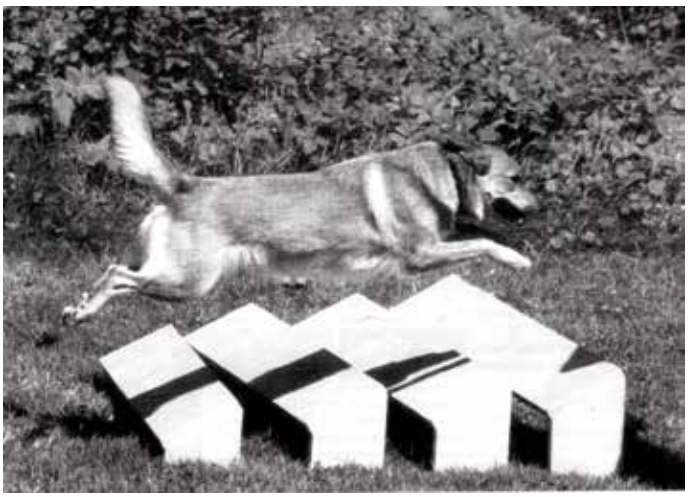
2002 erschien die deutsche Übersetzung des Rassestandards. Deutlich umfangreicher als zu Beginn der Islandhundezucht im DCNH.

Die Internationale Zusammenarbeit ISIC tat der Verbreitung des Islandhundes gut. Der Islandhund wurde nicht nur in den einzelnen Mitgliedsländern separat betrachtet, sondern man sah ihn als eine große Population. Wichtigstes Hauptaugenmerk war und ist die genetische Vielfalt.

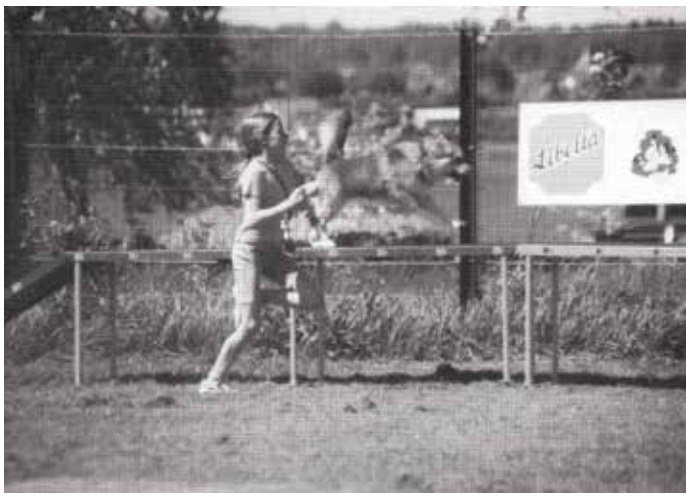
2003 war der DCNH Gastgeber des ISIC Seminars.

In den folgenden Jahren gab es dann immer mal wieder Berichte, die die Vielseitigkeit des Islandhundes zeigte.

2004 war es Agility



2005 ging es um Turnierhundesport



Im April 2006 fand angegliedert an die Lahn-Dill Schau das erste bundesweite Islandhundetreffen mit28 teilnehmenden Islandhunden in Deutschland statt. Hier wurde der Islandhund als „Flächensuchhund" in einer beeindruckenden Demonstration vorgestellt. Weitere Möglichkeiten gab es im Obedience, Dogdance und Agility .

Im gleichen Jahr fand noch ein weiteres regionales Treffen im Saarland statt.

Auf dem ISIC Seminar 2006 ging es in einem Vortrag von Dr. Per-Erik Sundgren um die Analyse der Zucht mit Islandhunden. Dieser Vortrag wurde in der CN 1/2007 veröffentlicht.

In der CN 4/2007 war der Islandhund das Titelthema. Zusätzlich zu einem Rasseportrait gab es einen Bericht über den Islandhund im Obedience und bei der Fährtenarbeit.

Islandhund im Obedience

Bjalla of Brocks Range (geb. 8/2001) ist mir seit Jahren ein super Kumpel und Begleiter nach überall hin und ein unersetzlicher Helfer in der Hundeschule und Hofhund. Zur Beschäftigung für diesen eifrigen Hund machten wir zusätzlich noch Gerätetraining aus dem Agility und Tricks.

Bjalla ist mit TTEAM (nach Linda Tellington-Jones) groß geworden, hat von Welpenbeinen an gerne mit mir trainiert und reagiert dabei hervorragend auf positive Verstärkung (auch mit Clicker, Futter und Spiel).

Irgendwann begann ich mich aufgrund der vielfältigen und interessanten Übungen (z.B. korrektes Fuss-Gehen auf Anweisung, Apportieren, Geruchsunterscheidung, Voraussenden in ein Viereck mit Hinlegen, Herankommen mit Steh usw.) für die Sportart Obedience zu interessieren.

2005 traten wir einem Hundesportverein bei und legten die Begleithundeprüfung ab. 2006 bestanden wir mit ‚vorzüglich' die Obedience Beginner Klasse und Klasse 1 – und in diesem Jahr starteten wir im Mai erstmals in Obedience Klasse 2 und bestanden die Prüfungen mit ‚sehr gut'.

Für die diejenigen, die Obedience mit ihrem Islandhund prüfungsmäßig betreiben wollen, gibt es natürlich einen kleinen Haken: die Bellfreude :-).

Für uns ist diese Sportart genau das Richtige: es ist ein Vergnügen mit diesem Hund, der hochmotiviert und freudig bei der Sache ist, in Harmonie zu arbeiten und die anspruchsvollen Übungen herauszuformen.

Und für einen Hund, der etwas tun will, und Spaß daran hat, mit seinem Menschen zu arbeiten, ist Obedience ein ideales Hobby.

Katrin Berkenkamp
Scheßel

Ein Islandhund lernt fährten ...

Am 14. Dezember 2006 holten wir „Frekja" am Frankfurter Flughafen ab. Mit dieser Islandhündin habe ich mir einen lang gehegten Wunsch erfüllt. Islandhunde kenne ich seit den frühen 70-er Jahren. Seit 1971 besitze ich Islandpferde und habe die Insel schon viele Male bereist.

Bild 1: Frekja (IS 10434/07) im Alter von 6 Monaten

Frekja begeisterte mich schon auf der Heimfahrt. Ich saß auf dem Rücksitz (für alle Fälle), und hielt sie in meinen Armen, als wäre sie schon immer bei uns. Daheim angekommen, begrüßte sie meine Hovawartrhündin Zelma, pinkelte und verrichtete großes Geschäft im Garten, als wäre sie schon immer bei uns.

Ein paar Tage später, Frekja exhumierte einen Regenwurm aus dem Gras. Ich überlegte, wenn sie den alten Wurm riecht, dann hat sie eine gute Nasenveranlagung...

Ich legte ihr die erste Fährte, so wie ich auch mit den Hovawarten angefangen habe. Die clevere Isländerin kapierte sofort, was ich von ihr wollte. Mittlerweile erarbeitet sie eine Futterfährte in einer Länge von 80 Schritten. Das ist nicht viel, aber es ist ein kleiner Hund!

Bild 2: Am Abgang

Bild 3: Beim Suchen

Vor Ostern war ich mit ihr und Zelma auf einem Ausbildungslehrgang in Wiesbaden. Die meisten anderen Teilnehmer kannten diese Rasse gar nicht. Die Hündin arbeitete intensiv und freudig, auch in der Unterordnung machte sie gut mit. Ich benötige ja eine Begleithundeprüfung, wenn ich mit Frekja Fährtenhund-Prüfungen machen möchte. Es ist erstaunlich mit welcher Ausdauer und Freude die Hündin arbeitet. Frekja hat einen tollen Spiel- und Beutetrieb, was mir natürlich in der Ausbildung sehr hilfreich ist.

Die kleine Islandhündin hat durch ihren Charme viel Anerkennung gefunden!

Manuela Dossinger

Clubnachrichten 4-2007

2007 wurde ein neuer Rassestandard für den Islandhund veröffentlicht.

Ein Islandhundetreffen fand im Rheinland-Pfalz statt und 2008 ein weiteres im Saarland.

Ein Islandhund als Therapiehund, auch dieses ist möglich und zeigt wieder einmal die vielfältige Verwendungsmöglichkeit dieser Hunde.

Und wieder zwei Therapie-Hunde mehr

Herzliche Glückwünsche an unsere Mitglieder Christine Fehringer mit dem Samojeden-Rüden Filou of the Fishing Lodge/Züchter und Besitzer Dr. C. Fehringer und Claudia Cuntz-Hain mit den Islandhund-Rüden „Benny" Bjartur von der Kinnwies/Züchter I. Bast; Besitzer C. Cuntz-Hain zur bestandenen Prüfung zum Therapie-Hund !

Wir wünschen Euch und Euren Hunden viel Freude und Erfolg mit und bei Eurer Arbeit.

Das Highlight 2009 war das Treffen für Nordische Hütehunde im September. Ein Seminar von einem richtigen Islandhundeexperten aus Schweden - Hans-Åke Sperne am Samstag und eine inoffzielle Schau mit 32 Islandhunden am Sonntag. Bester Rüde wurde Bjartur von der Kinnwies und beste Hündin Arora-Kylja vom Zusameck. Die Resonanz sehr erfreulich.

Bild aus CN 6/09

Die Jahre 2000-2009 in Zahlen

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Würfe	5	9	10	13	7	12	10	15	8	7
Welpen	25	51	55	64	30	63	47	68	48	32

2010 wurde der Islandhund wieder einmal zum Titelthema in der CN. Er hatte sich nun wirklich in Deutschland als Rasse etabliert und seine Beliebtheit war immer weiter gestiegen. Vor allem die Vielseitigkeit des Islandhundes macht ihn zu einem guten Familienhund, der für allerlei Aufgaben geeignet ist.

Die Zucht von Islandhunden, ein Artikel vom Wilma Roem, zeigte uns im Jahr 2012 die Wichtigkeit der genetischen Vielfalt bei der Zucht auf. Dieses wurde vor allem in Hinblick auf die Farbvielfalt und ihren genetischen Hintergrund sehr anschaulich dargestellt.

Ein Züchterseminar 2013 für Nordische Hütehunde fand in Karben statt. Hier ging es weniger um ein Treffen mit Hunden als vielmehr um die Zucht, die genetische Vielfalt, Populationsgenetik und die rassespezifischen Anhänge. Wichtige Themen für die aktiven Züchter und auch Deckrüdenbesitzer.

Im Mai 2014 gab es das 1. Internationale Treffen in Zusammenarbeit des Schweizer Islandhundeclub, des Österreichischen Klubs für Spitze und Spitzarten und des DCNH. Wieder teilte sich das Treffen wie 2009 in zwei Teile, ein Tag Fortbildung „Islandhund" in Theorie und am nächsten Tag in der Praxis.

Die Jahre 2010-2014 in Zahlen

	2010	2011	2012	2013	2014
Würfe	17	16	12	13	18
Welpen	79	88	61	70	92

Der Islandhund ist in diesen 35 Jahren aus seinem Schattendasein im DCNH und in Deutschland herausgekommen und erfreut sich wachsender Beliebtheit. Die Rasse kann als durchweg gesund und langlebig bezeichnet werden. Gehen wir diesen Weg weiter und sorgen dafür, dass der Islandhund auch in Zukunft ein treuer und liebenswerter Begleiter unserer Familien bleibt.

Susanne Schütte
RB Hütehunde

DCNH Jugend Champions der letzten Jahre

Sie denken, außergewöhnliche Ernährung kann nicht außergewöhnlich schmecken?

Das neue PRO PLAN® Duo Délice ändert Ihre Meinung.

Als erstes Futter überhaupt bietet das neuartige PRO PLAN® Duo Délice hochwertige Ernährung und außergewöhnlich guten Geschmack in einer einzigartigen Kombination aus knusprigen Kroketten und zarten geschnetzelten Stücken. Entwickelt wurde es von unseren Tierärzten und Ernährungswissenschaftlern, die ebenso leidenschaftliche Hundehalter sind wie Sie.

PURINA
PRO PLAN
Duo Délice

Außergewöhnliche Ernährung. Außergewöhnlicher Geschmack.

Exklusiv im Zoofachhandel erhältlich.

PURINA
Your Pet, Our Passion.®